

Protokoll

zur zweiten Arbeitssitzung
des Arbeitskreises „Kultur – Freizeit – Regionale Identität“

der
ISEK LALLING

Ort: Gaststube Gasthof „Oswald“, Ranzing

Datum: 23. 05. 2018

Beginn: 19.30 Uhr

Ende: 21.00 Uhr

Anwesende: Feldmeier Max
Gruber Maria
Gruber Peter
Hüttinger Ludwig
Klein Georg

Gäste: Herr Ortner
Herr Seidl
vom Planungsbüro Ortner & Seidl
Herr Bürgermeister Josef Streicher

Protokoll: Feldmeier Max

Der Arbeitskreis besprach folgende Themen:

Zum Bereich **Freizeit**:

Herr Klein legte einen Bauplan zum Bürgersaal der Gemeinde Rathsmannsdorf vor, der in seinem Umfang in etwa dem Zehentstadel entspricht. Herr Bürgermeister Streicher wird sich den Plan in den nächsten Tagen ansehen.

Zum Bereich **Regionale Identität**:

Einzigster Tagesordnungspunkt war das sogenannte „Kompetenzzentrum Streuobst“ aus den letzten beiden Sitzungen.

Als möglicher Standort käme das Dollmaier-Anwesen in Frage.

Bürgermeister Streicher wird Frau Schiederer von der Regierung fragen, ob ein solches Projekt in das ISEK-Konzept einfügbar wäre.

Förderfähig ist laut Herrn Ortner auf jeden Fall eine Art Schulungszentrum in der Ortsmitte. Noch völlig unklar ist die Trägerschaft einer solchen Institution.

Peter Gruber hat bereits Kontakte geknüpft mit dem Landesamt für Landwirtschaft, mit dem Landwirtschaftsministerium, mit der Landesanstalt für Gartenbau in Veitshöchheim und mit dem KERN. Nach seiner Aussage besteht jeweils Interesse, aber es wird vorab ein Konzept seitens der Gemeinde erwartet, bevor Stellung bezogen wird.

Herr Gruber stellte eine mögliche Aufgabenliste für ein solches Kompetenzzentrum zusammen:

Streuobst erleben, Obstverwertung, Ökonomie, Streuobstgeschichte, Informationsbörse für Streuobst, Streuobstbibliothek, Obstsortenkunde, Obst und Bienen, Forschung, Tourismus, Mosterei, Obst und Gesundheit, ...

Außerdem stellte er ein 3-Säulen-Modell vor, das die künftigen Handlungsfelder der Streuobstbauern veranschaulicht:

Säule 1:

Bio-Zertifizierung und Qualitätssiegel, um damit eine erhöhte Wertschätzung und eine erhöhte Wertschöpfung aus dem Produkt Streuobst zu erreichen und zur Erhaltung der Kulturlandschaft beizutragen

Säule 2:

Arbeitsprozesse optimieren durch Zusammenarbeit mit anderen kleinbäuerlichen Wirtschaftszweigen, wie z.B. Bienenhaltung;
maschinelle Hilfen entwickeln;
Kooperationen eingehen;
Vermarktung verbessern

Säule 3:

Interesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Familien an der kleinbäuerlichen Landwirtschaft wecken;
Erlebnisse und Erfahrungen in Streuobstwiesen anbieten;
zum Erhalt der Bio-Diversität beitragen

Protokollführer:

